

II. 1 Projektbeschreibung

II.1.1 Ziel des Projekts

Das gegenständliche Forschungsvorhaben zielte darauf ab, das Ausmaß und die Motive von berufstätigen SchülerInnen zu identifizieren sowie Einblick in die aktuelle Situation dieser Gruppe zu erhalten. Räumlich wurde für die Erhebung eine Einschränkung auf Wien getroffen, aber vom Umfang her alle vollschulischen Bildungswege der oberen Sekundarstufe im Anschluss an die 9. Schulstufe berücksichtigen.

Weiters war es bedeutend, die Perspektive von Lehrkräften sowie BeraterInnen (Schulpsychologie, Bildungs- oder SchülerInnenberaterInnen) in die Gesamtsicht auf den Komplex Erwerbstätigkeit und Schulbesuch zu integrieren.

II.1.2 Forschungsfragen

Interessierende Fragestellungen waren:

Wie groß sind die Gruppen von SchülerInnen, die außerhalb der Ferienzeit gelegentlich oder laufend einer Erwerbstätigkeit nachgehen?

Eine Quantifizierung der Gruppe von SchülerInnen, die auch außerhalb der Ferien einer Beschäftigung nachgehen wird differenziert nach unterschiedlichen Tätigkeiten und dem entsprechenden Ausmaß zu ermitteln sein. Einzelne punktuelle Tätigkeiten gegen Bezahlung etwa an Wochenenden, sind von laufender oder doch zumindest regelmäßiger Beschäftigung zu unterscheiden. Neben dem Zeitausmaß und der jeweiligen vertraglichen Basis des Arbeitsverhältnisses wird es von besonderem Interesse sein, inwiefern die Tätigkeit(en) inhaltlich in direktem oder indirektem Zusammenhang mit der Ausbildung stehen – also als einschlägig einzustufen wären.

Welche Motive sind mit der Erwerbstätigkeit verbunden?

Die Motive für eine Erwerbstätigkeit können sich in diesem Zusammenhang als vielfältig darstellen. Neben dem Sammeln von Berufs- bzw. Arbeitswelterfahrung einerseits könnte auch der Verdienst selbst im Vordergrund stehen. Inwiefern dieser wiederum als Beitrag des Familieneinkommens oder zur Aufbesserung der zur Verfügung stehenden Mittel eingestuft wird, war zu erheben.

Welche sind die hauptsächlichen Probleme im Zusammenhang von Nebeneinander von Ausbildung und Erwerbstätigkeit?

Vor dem Hintergrund der jeweils individuellen Situation von in Ausbildung stehenden, die gelegentlich oder laufend einer Erwerbstätigkeit nachgehen treten typische Problemlagen hervor, die systematisch darzustellen sind. Mit welchen Problemen welche Gruppen im speziellen zu kämpfen haben, ist besonderes Augenmerk zu schenken, um zielgruppenorientierte Lösungsansätze zu entwickeln. Die Probleme die im Raum stehen sich vielfältig und treten oftmals in Form von Mehrfachbetroffenheit zu Tage:

- Probleme mit zeitlicher Vereinbarkeit/Priorisierung von Schul- und Lernzeit mit der Arbeitszeit
- Probleme mit zusätzlicher Vereinbarkeit von privaten Anforderungen/Bedürfnissen
- Lernprobleme/Motivationsprobleme
- Stress und gesundheitliche Probleme

- Probleme mit dem Arbeitgeber

Wie sehen PädagogInnen sowie BeraterInnen diese Erwerbstätigkeit?

Welche positiven und negativen Aspekte lassen sich hinsichtlich der Parallelität von Ausbildung und Erwerbstätigkeit seitens der Lehrkräfte und auch von BeraterInnen (Schulpsychologie, Bildungs- und BerufsberaterInnen) identifizieren:

- Berufspädagogische Vorteile durch Berufs- oder Arbeitswelterfahrung
- Mehrfachbelastung und schulische Leistungsfähigkeit
- Stress und gesundheitliche Aspekte
- „Empowerment“ durch informell erworbene Kompetenzen

Welche Unterstützungsmaßnahmen wären angezeigt oder werden gewünscht?

Vor dem Hintergrund der Motive sowie dem sozialen Hintergrund der betroffenen Gruppen einerseits und der Sicht der PädagogInnen und BeraterInnen kann gefolgert werden, inwiefern individuelle oder strukturelle Unterstützungen erforderlich wären bzw. inwiefern Informationen an SchülerInnen erfolgen müssten, um eventuellen Problemen vorzubeugen.

II. 2 Erhebungsmethoden

Die oben angeführten Forschungsfragen wurde mit folgenden Methoden begegnet:

Fragebogenerhebung bei SchülerInnen in der SEK II in Wien

Es wird eine anonyme Befragung von SchülerInnen mittels teilstandardisiertem Fragebogen durchgeführt. Das methodische Ziel war ein repräsentativer Querschnitt bei SchülerInnen in konkreten Schultypen und Schulstufen in Wien als Zielpopulation. Diese schriftliche Befragung fand in folgenden Schultypen und -stufen statt:

- 10.-12. Schulstufe AHS
- 10.-12. Schulstufe berufsbildende mittlere Schulen
- 10.-13. Schulstufe berufsbildende höhere Schulen
- 10.-13. Schulstufe Lehrerbildungsanstalten (BAKIPÄD)

Die für die Befragung grundsätzliche Voraussetzung der Zufallsstichprobe (für alle Objekte der Grundgesamtheit muss die gleiche Chance auf Auswahl in die Stichprobe bestehen) besteht nicht nur in einer einfachen Zufallsstichprobe (X SchülerInnen einer Klasse durch Auslosung befragt), sondern auch in anderen probabilistischen Stichprobenverfahren wie z.B. der Klumpenstichprobe. Im konkreten Fall bedeutet es, dass als kleinste Ziehungseinheit gesamte Schulklassen (und nicht der/die einzelne SchülerIn) zufällig ausgewählt werden. Innerhalb dieser Schulklassen wurde entsprechend der methodischen Anforderungen eine Vollerhebung angestrebt. Bevor jedoch eine Schule ausgewählt wurde, erfolgt eine mehrstufige Stichprobenziehung.

Als Auswahlverfahren wurde eine stratifizierte Klumpenstichprobe bestehend aus Schulklassen mittels mehrfacher Zufallsauswahl gezogen. Die Stratifizierung erfolgt nach Schulform (AHS, BHS, BMS, BA), in je zwei Schulstufen und ist in nachstehender Tabelle dargestellt.